

Ohrwürmer in der Gärtnerei

Beifallumrauschter Auftritt von Max Mutzke zum Auftakt der Seligenstädter Jazztage

SELIGENSTADT • „Das ist ja eine abgefahrene Bühne. Ich hab noch nie in einer Gärtnerei gespielt.“ Dies sagt Max Mutzke, als er zum Auftakt der Seligenstädter Jazztage am Freitagabend vor über 700 Zuhörern im Gewächshaus der Gärtnerei Löwer an der Dudenhöfer Straße auftritt.

Was Mutzke nicht weiß: Dort haben schon mehrmals schöne Konzerte stattgefunden. Mutzkes Auftritt unter Palmen wird sicherlich als ein Höhepunkt der renommierten Kunstforum-Veranstaltungen eingehen. Schon das Vorprogramm mit der Jan-Masuhr-Band machte viele Zuhörer glücklich. „Ich weiß, ihr wollt doch den Max hören“, rief Jan Masuhr von

der Bühne. Tosender Applaus nach dem Auftritt seines Trios (Jan Masuhr, Gitarre; Neli Masuhr, Bass, und Christian Schmitt, Schlagzeug) belehrte ihn eines Besseren. Das Publikum wusste die Musikalität und Virtuosität der Seligenstädter Künstler um Masuhr sehr wohl zu würdigen. Flitzende Gitarrensoli, ein wunderschön gezupfter Bass und ein unaufdringliches, aber präsent es Schlagzeug bei den funky-jazzig-poppi-gen Nummern begeisterten. Sängerin Jennifer Washington, die das Trio verstärkte, zeigte einmal mehr ihr großes Talent.

Die Nummernschilder der Autos auf dem Parkplatz der Gärtnerei Löwer zeigten, dass Max Mutzke mittlerweile po-

pulärer ist als „nur der Gewinner einer Casting-Show“. Aus Darmstadt, Groß-Gerau, Frankfurt und Aschaffenburg kamen die Fans. Mutzke wurde 2004 bekannt mit dem Lied von TV-Entertainer Stefan Raab, „Can't wait until tonight“, das ihm einen achten Platz beim „European Songcontest“ bescherte - und Top-Platzierungen in allen Hitparaden.

Dieses Stück spielte er natürlich zur Begeisterung des Publikums in Seligenstadt auch. Danach folgten weitere Hits wie „Schwarz auf Weiß“ und „Marie“. In Seligenstadt präsentierte er sich als gereifter und ernsthafter Sänger. Mutzke hat sich weiterentwickelt. Seine wandelbare Stimme umfasst viele Variatio-

nen: Rauchig, schwülstig, schmeichelnd. Immer sehr dominant in seinen Liedern. Und auf der Bühne ist Mutzke das auch. Was seine Fans, insbesondere die weiblichen, vor der Palmen-Bühne wohl erfreute. Schließlich ist der dreifache Vater Max Mutzke auch nett anzusehen. Wichtiger: Er kommt als überzeugender und bodenständiger Künstler an. „Das glaubt mit kein Mensch“, rief der Schwarzwälder dem Publikum zu, als dieses bereits beim ersten Stück mitsang und sich als textsicher erwies. Hervorragend begleitet wurde Mutzke von seiner fünfköpfigen Band (Leadgitarre, Gitarre, Bass, Keyboards, Drums) die perfekt auf ihren Frontmann einge-



spielt war. Ein Musiker, der es vom TV-Casting-Einerlei geschafft hat, sich selber erfolgreich weiterzuentwickeln. Dass jetzt im Herbst sein fünftes Album erscheint, spricht für den kommerziellen Erfolg seiner Musik, die von Pop, Soul und Rock geprägt ist.

Der Auftritt hat für Mutzkes Biografie auch einen besonderen Stellenwert. Letztmals trat er beim Kunstforum mit der Stammbesetzung seiner Band auf („Wir haben alle noch so viele weitere Musikprojekte“). Künftig werden ihn andere Musiker begleiten. Mutzke und Band gesossen den erfolgreichen Abend sichtlich - genau wie die 700 Gäste des Seligenstädter Kunstforums. ■ th